

„Wir wollen alle fröhlich sein“ [EG 100]

[1] Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit; denn unser Heil hat Gott bereit'. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

[2] Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

[5] Des freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Rüstgebet

(L) Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

(G) der Himmel und Erde gemacht hat.

Neu anfangen, das Alte zurücklassen, ein neues Leben, ohne die Fehler des alten; wird das gelingen? Im Diesseits schon das Jenseits ergreifen? In dieser Zeit schon ein Stück Ewigkeit?

Die Auferstehung unseres Herrn, Jesus Christus, hat ein neues Licht in die Welt gebracht. In seinem Licht erscheint auch unser Leben neu. Zu Kindern des Lichts hat ER uns gemacht.

Quasimodogeniti = wie die neugeborenen Kinder, das ist der Name des heutigen Sonntags.

„Wie die neugeborenen Kinder“, das ist uns verheißen und das sind wir schon jetzt; und zwar durch unsere Taufe. „Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten,“ (1.Petr. 1,3) so heißt es im Wochenspruch. Das lässt uns jetzt feiern. Dazu schenke uns Gott viel Freude und seinen Segen.

In Jesu Namen. Amen.

Introitus-Lied „Herr, wie so groß ist deine Liebe am Kreuz“ [CoSi 321]

Ruhig

Strophen

1. Herr, wie so groß ist dei - ne Lie - be am Kreuz,
 2. Ja, auch für mich gabst du dich hin in den Tod.

die du den Men-schen un - term Kreu - ze er - weist!
 Dein Leib zer-brach in gro - ßen Schmer-zen und Not.

Ja, die - se Lie - be ist so un - faß - bar reich,
 Du gabst dein Le - ben für uns al - le da - hin —

wird al - len Men-schen auf der Er - de zu - teil.
 undhast im Ster - ben uns-re Sün-den ver - ziehn.

Refrain

Herr, dein Er - bar-men ist groß, Herr, dein Er - bar-men

ist groß. Dein Er - bar-men ist grö - ßer als Men-schen



Eingangsgebet

Herr, unser Gott, in der Auferstehung deines Sohnes hast du deine Macht über den Tod unter Beweis gestellt und uns Hoffnung auf ein erfülltes und ewiges Leben geschenkt; gegen allen Augenschein und gegen den Tod in dieser Welt.

Wir bitten dich: Erwecke uns aus aller Resignation zu einem Leben, das deiner Zukunft vertraut. Mache unser Leben neu und erfülle es mit herrlicher Freude, damit andere an uns erkennen, dass du die Welt zum Leben und nicht zum Tod bestimmt hast. Das bitten wir in Jesu Namen. Amen.

Epistel [1. Petrus 1,3-9] „Leben in der Hoffnung“

³Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus. In seiner großen Barmherzigkeit hat er uns neu geboren. Denn er hat uns eine lebendige Hoffnung geschenkt, weil Jesus Christus von den Toten auferstanden ist. ⁴Es ist die Hoffnung auf ein unvergängliches Erbe, das rein ist und nie seinen Wert verliert. Das hält Gott im Himmel für euch bereit, ⁵und er bewahrt euch durch seine Macht. Ihr sollt durch den Glauben gerettet werden. Das wird am Ende der Zeit offenbart werden.

⁶Darüber könnt ihr euch freuen. Aber es ist trotzdem nötig, dass ihr jetzt noch eine kurze Zeit leidet. Denn ihr werdet auf verschiedene Arten geprüft werden. ⁷Dadurch soll sich zeigen, ob euer Glaube echt ist. Denn er ist wertvoller als vergängliches Gold, das im Feuer gereinigt wird. Dafür werdet ihr Lob, Herrlichkeit und Ehre erhalten, wenn Jesus Christus wieder erscheint. ⁸Ihr liebt ihn, obwohl ihr ihn nicht gesehen habt. Ihr glaubt an ihn, obwohl ihr ihn jetzt nicht seht. Deshalb könnt ihr jubeln in unaussprechlicher Freude, die schon von der künftigen Herrlichkeit erfüllt ist. ⁹So erreicht ihr das Ziel eures Glaubens: eure endgültige Rettung.

„Jesus Christus, unser Heiland“ [EG 102,1-3]

[1] Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand, ist auferstanden, die Sünd hat er gefangen. Kyrie eleison.

[2] Der ohn Sünden war geboren, trug für uns Gottes Zorn, hat uns versöhnet, dass Gott uns sein Huld gönnet. Kyrie eleison.

[3] Tod, Sünd, Leben und auch Gnad, alls in Händen er hat; er kann erretten alle, die zu ihm treten. Kyrie eleison.

Evangelium [Johannes 20,19-20][21-23]24-29 „Jesus zeigt sich den Jüngern“

¹⁹Es war Abend gewordenen diesem ersten Wochentag nach dem Sabbat. Die Jünger waren beieinander und hatten die Türen fest verschlossen. Denn sie hatten Angst vor den jüdischen Behörden. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: »Friede sei mit euch!« ²⁰Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Die Jünger freuten sich sehr, als sie den Herrn sahen ... ²⁴Thomas, der auch Didymus genannt wird, gehörte zum Kreis der Zwölf. Er war nicht bei ihnen gewesen, als Jesus gekommen war. ²⁵Die anderen Jünger berichteten ihm: »Wir haben den Herrn gesehen!« Er entgegnete ihnen: »Erst will ich selbst die Wunden von den Nägeln an seinen Händen sehen. Mit meinem Finger will ich sie fühlen. Und ich will meine Hand in die Wunde an seiner Seite legen. Sonst kann ich das nicht glauben!« ²⁶Acht Tage später waren die Jünger wieder beieinander. Diesmal war Thomas bei ihnen. Wieder waren die Türen verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: »Friede sei mit euch!« ²⁷Dann sagte er zu Thomas: »Leg deinen Finger hierher und sieh meine Hände an. Streck deine Hand aus und leg sie in die Wunde an meiner Seite. Sei nicht länger ungläubig, sondern komm zum Glauben!« ²⁸Thomas antwortete: »Mein Herr und mein Gott!« ²⁹Da sagte Jesus zu ihm: »Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Glückselig sind die, die mich nicht sehen und trotzdem glauben!«

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

„Jesus lebt, mit ihm auch ich“ [EG 115,1+2+5]

[1] Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, dein' Heiligen Geist du zu uns send, mit Hilf und Gnad er uns regier und uns den Weg zur Wahrheit führ.

[2] Tu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein, den Glauben mehr, stärk den Verstand, dass uns dein Nam werd wohlbekannt,

[4] Ehr sei dem Vater und dem Sohn, dem Heiligen Geist in einem Thron; der Heiligen Dreieinigkeit sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Predigt

Die Gnade unseres Herrn, Jesus Christus und die Liebe Gottes, sei mit uns allen. Amen.

Der Predigttext des heutigen Sonntags ist das Evangelium dieses Tages.

Herr, wir bitten um deinen Segen für Reden und Hören. Amen.

Liebe Gemeinde!

Nachfolger gesucht. So stand es fettgedruckt in der Anzeige einer Tageszeitung. Und dann geht es weiter: *Aus Altersgründen suchen wir einen Nachfolger, der unser Unternehmen kauft oder pachtet und in unserem Sinne weiterführt. Für eine entsprechende Einarbeitung stehen wir bei Bedarf zur Verfügung. Branchenkenntnisse aus der Gastronomie oder dem Fleischerhandwerk wären von Vorteil.* Was steht da alles zwischen den Zeilen. Vielleicht ein ganzes Lebenswerk. Da hat ein Mensch – wahrscheinlich eine Metzgerei – aufgebaut und ein Leben lang gearbeitet. Sich krummgelegt und investiert. Irgendwann spürt er, dass die Kräfte weniger werden. Er kann oder möchte nicht weiterarbeiten. Jetzt hängt alles davon ab, einen Nachfolger zu finden, der das Geschäft übernimmt. Dann hat sein Lebenswerk eine Chance.

Andernfalls war alles umsonst; der Besitzer kann das Licht aus und den Laden dicht machen.

Nachfolger gesucht! Ganz ähnlich geht es nach Jesu Tod auch den Jüngern. Bisher hatte Jesus sie geführt und geleitet. Er war für sie da und hat sie beraten. Das ist jetzt vorbei. Jetzt sind sie unter sich. Wie soll es weitergehen mit seinen Ideen und seinem Lebenswerk? *Nachfolger gesucht!* Um die Einzelheiten geht es im Evangelium, das wir gerade gehört haben.

Den Jüngern sitzen die Schrecken der letzten Tage noch in den Knochen. Sie haben sich eingegelt und die Türen verrammelt. Da steht Jesus mitten im Raum. Unerwartet und überraschend kommt er am Osterabend zu ihnen. Warum?

Jesus will seine Nachfolge noch selbst regeln. So ähnlich wie in der Anzeige: *Für eine entsprechende Einarbeitung stehen wir bei Bedarf zur Verfügung.* Jesus steht zur Verfügung. Friede sei mit euch! Als Jesus sie so anspricht und ihnen seine Wunden zeigt, begreifen die Jünger: Das ist kein Gespenst, das ist kein schlechter Traum, das ist ER selbst, wirklich ER. Wiedersehensfreude kommt auf. Aber Jesus hat etwas vor:

„Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch! Nehmt hin den heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.“ Spricht's und geht. Die Jünger sind wieder allein. Aber ihr Herz ist voll. Als Thomas zu ihnen kommt, sprudelt es nur so aus ihnen heraus: „Wir haben den Herrn gesehen!“

Manchmal fragen Eltern: „Wie kann ich meinem Kind helfen, dass es einen Weg zu Gott findet?“. Auch Erwachsene fragen immer wieder: „Wie komme ich in Kontakt mit Gott, mit dem christlichen Glauben?“

Ja, wie geht das eigentlich? Wo bekomme ich „Branchenkenntnisse“ als Christ?

o Jesus sendet seine Jünger aus.

- o Und die erzählen, was sie gesehen und gehört haben.
- o So fängt es bei jedem einmal an.
- o Großeltern nehmen ihre Enkel mit zur Kirche; auch Eltern tun das mit ihren Kindern.
- o Eltern lesen ihren Kindern aus der Kinderbibel vor.
- o Ein Nachbar berichtet von seinem Besuch in der Kirche, in der er sich wohlgeföhlt hat. Da wird er jetzt häufiger hingehen.
- o Ein Student erwähnt ganz nebenbei die intensiven Gespräche über Gott und die Welt in einem Hauskreis.

Die beste Werbung geht von Mund zu Mund. Das gilt für Wurstwaren und Metzgereien. Das gilt auch in Glaubensdingen. Glaube fängt an, weil andere von ihrem Glauben erzählen.

Aber das ist erst die halbe Miete. Es kommt noch besser. Thomas hört, was die anderen ihm erzählen. Was sie erlebt haben, das möchte er auch erleben. „Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und meinen Finger in die Nägelmale lege und meine Hand in seine Seite lege, kann ich's nicht glauben.“

Thomas will mehr, als nur Berichte aus zweiter Hand. Er will mehr als Hörensagen. Selbst will er Jesus erleben. Er will ihn spüren, erfahren und begreifen.

Kennt ihr das auch?! Manchmal stelle ich mir vor, Jesus würde uns besuchen. Er würde uns so begeistern, wie er seine Jünger begeistert hat. Er würde sich filmen und berühren lassen und würde uns alles erklären, was wir wissen wollen. Ja, das wäre großartig.

Aber Glaubenserfahrung geht nicht auf Knopfdruck.

- o Jesus lässt sich eine ganze Woche Zeit, bis er auf Thomas reagiert.

Glaube ist keine Wunderdroge, die ich mir einwerfe, und dann wird alles gut. Es gibt Wartezeiten und Durststrecken, manchmal können sie unerträglich lang werden.

Thomas muss eine ganze Woche warten. Aber dann kommt Jesus selbst und spricht ihn an. Und Thomas kann nicht anders als zu sagen: „Mein Herr und mein Gott!“ Worte wie eine Liebeserklärung. Die Knie werden ihm weich und Thomas weiß, dass er am Ziel ist. Jetzt hat er begriffen, weil er Jesus erlebt hat.

Ich denke, das wäre wirklich schön, Jesus zu erleben. Eigene Erfahrungen sind wichtig. Ich muss Jesus selbst erleben, etwas von ihm spüren und begreifen, so wie Thomas.

- o Aber **wie** geht das und **wo** passiert das?
- o Jesus kommt, als die Jünger Gottesdienst feiern.
- o Im Gottesdienst kann es intensiv werden:

Ein **Konfirmand** kniet am Altar, er spürt die Hände auf seinem Kopf und hört die Segensworte: „Es segne dich Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Er sei dir Schutz und Schirm vor allem Bösen, Kraft und Stärke zu allem Guten. + Friede sei mit dir!“

Ein **Sarg** steht in der Kapelle. Der Klotz sitzt fest im Hals. In mir ist es unendlich leer. Und dann höre ich: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“

Wir stehen beim **Abendmahl** im Kreis. Ich sehe mir die anderen an. Einer lächelt mir zu. Es ist gut nicht allein zu sein. Dann spüre ich das Brot auf meiner Zunge und schmecke den Wein:

„Christi Leib für dich gegeben!“ „Christi Blut für dich vergossen.“

Lebensfreude kommt auf. Ich fühle und begreife. Glaube ist viel mehr als Informationen oder Wissen über Religion. Glaube will richtig unter die Haut gehen. Gott will am eigenen Körper erlebt und erfahren werden. So hat es Thomas erlebt. So erleben es Menschen bis heute.

Liebe Gemeinde! *Nachfolger gesucht ... Ich weiß nicht, ob die Anzeige im Göttinger Tageblatt erfolgreich gewesen ist.*

Auch Johannes erzählt seine Geschichte nicht zu Ende. Wir erfahren nicht, wie es mit Thomas und den Jüngern weitergeht. Warum nicht? Ganz einfach, weil die Sache Jesu noch nicht zu Ende ist. Seine Jünger machen da weiter, wo Jesus aufgehört hat.

Sie feiern fröhlich Gottesdienst und erzählen begeistert von Jesus. Auf ihrem Tun liegt Segen.

Auch wir feiern zusammen Gottesdienst. [zugegeben, heute ist es „nur“ ein Haus-Gottesdienst] Aber bald, nach der Pandemie, feiern wir wieder in unserer Kirche, wie zuvor und dann wieder jeden Sonntag.

Wir sind gekommen, weil wir irgendwann Gutes von Gott gehört oder Positives mit ihm erlebt haben. Wir kommen, weil uns die Gemeinschaft wichtig ist. Das war in der Gemeinde schon immer so. Unser Glaube lebt auch von der Gemeinschaft ... nach der wir uns in diesen Tagen besonders sehnen, weil wir sie schon so lange vermissen ... und wir leben in unserer Gemeinde, weil wir uns danach sehnen, berührt zu werden und tiefer zu begreifen.

Möge Gott jetzt zu uns kommen, wie zu Thomas und den Jüngern. Mögen wir seinen Frieden spüren und bewahren. Das schenke uns Gott. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, der bewahre uns in guter Gemeinschaft untereinander und mit unserem Herrn, Jesus Christus. Amen.

„Ich möchte', dass einer mit mir geht“ [EG 209,1-4]

[1] Ich möchte', dass einer mit mir geht, der's Leben kennt, der mich versteht, der mich zu allen Zeiten kann geleiten. Ich möchte', dass einer mit mir geht.

[2] Ich wart', dass einer mit mir geht, der auch im Schweren zu mir steht, der in den dunklen Stunden mir verbunden. Ich wart', dass einer mit mir geht.

[3] Es heißt, dass einer mit mir geht, der's Leben kennt, der mich versteht, der mich zu allen Zeiten kann geleiten. Es heißt, dass einer mit mir geht.

[4] Sie nennen ihn den Herren Christ, der durch den Tod gegangen ist; er will durch Leid und Freuden mich geleiten. Ich möchte', dass er auch mit mir geht.

Fürbitten

Herr, Gott, himmlischer Vater: Aus deiner Hand kommen wir und in deine Hand kehren wir zurück. Wir rufen dich an:

Du hast am Ostermorgen deinen Sohn auferweckt, du hast uns deine Macht gezeigt auch über den Tod. Wir bitten dich für uns: Hilf uns glauben. Und wenn wir zweifeln, dann komm uns freundlich entgegen, wie einst der Auferstandene dem Thomas.

Wir bitten dich für alle, die meinen, sie könnten nicht glauben, weil ihr Verstand, ihre Vernunft dagegen seien: Überlass sie nicht sich selbst, auf dass sie Wege zu ihrem Herzen finden und entdecken, dass Leben mehr ist als Vernunft und Verstand.

Wir bitten dich für alle, die meinen, sie bräuchten keinen Glauben, weil ohnehin der Tod das letzte Wort habe. Lass das Osterlicht in ihr Leben fallen, lass sie erkennen, dass Leben mehr ist als unser Dasein von der Geburt bis zum Tod.

Wir bitten dich für alle, die in ihrem Glauben irregeworden sind aufgrund schwerer Schicksale, wegen Krankheit, Trennungen, Verlusten: Sende ihnen Menschen, schenke ihnen neue Horizonte, zeige ihnen deine heilvolle Gegenwart.

Wir bitten dich für unsere Kirchen und Gemeinden: Dass sie nicht müde werden, dein Wort zu bezeugen und auf die Kraft deines Geistes zu vertrauen.

Wir bitten dich für uns alle: Nimm uns gnädig an, schau nicht auf unseren Zweifel, tu uns die Türe auf.

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

„Seid nicht bekümmert“ [CoSi 375]

Seid nicht be-küm-mert, seid nicht be - küm - mert, denn die

Freu - de am Herrn ist eu - re Stär - ke! Seid nicht be-küm-mert,

seid nicht be-küm-mert, denn die Freu - de am Herrn ist eu - re Kraft!

1. Je - sus, der auf - er - stan-de-ne Herr, ist in eu - rer Mit - te.
 2. Je - sus, der auf - er - stan-de-ne Herr, führt euch sei - ne We - ge.
 3. Je - sus, der auf - er - stan-de-ne Herr, sen - det sei - ne En - gel.

Je - sus, der auf - er - stan-de-ne Herr, er ist un - ter euch.
 Je - sus, der auf - er - stan-de-ne Herr, geht euch stets vor - an.
 Je - sus, der auf - er - stan-de-ne Herr, kämpft und siegt in euch.

D.C. al Fine